



Crithmum maritimum.
Gemeiner Meerfenchel

det. Wurzelblätter sind nicht vorhanden; an den Stengeln und ihren Aesten sitzen einzeln zerstreute kleine lanzettförmige, am Rande fein gezähnte und haarig anzufühlende Blätter.

Die schönen Blumen kommen im Juny und July gemeiniglich an den Enden der Zweige zum Vorschein. Jede ist von einer eigenen härtigen Hülle umgeben, die aus lauter 3 bis 4 Linien langen, haarähnlichen, doch plattgedrückten Blättern besteht. Die äußern Blümchen der Blume, welche den Strahl bilden, sind vom feinsten und reinsten Schwefelgelb; die in der Mitte befindlichen, durchaus tief purpurbraun. Man zieht diese schöne Pflanze in Menge und äußerst leicht aus Saamen.

Siehe die 447. Tafel.

CRITHMUM.

Bacille.

Kenntzeichen der Gattung: Die Hüllen bestehen aus mehreren Blättchen, und die Dolden aus mehreren Strahlen, die Blumenblätter sind eyrund, fast gleichförmig, mehr oder weniger einwärts gebogen; fünf Staubfäden und zwey Griffel. Der Saame ist oval und zusammengedrückt.

Nach Linné gehört sie in die 5. Klasse Pentandria und 1. Ordnung Monogynia. Es sind deren nur zwey Gattungen. Die hieher gehörige heißt:

CRITHMUM MARITIMUM.

Seebacille.

Meerfenchel, Bacillenkraut. Schwed. Sjöfenkal. Franz. La bacille maritime, ou criste marine. Engl. The sea samphire. — *Foeniculum maritimum*. Lob. ic. 392. Diese perennirende 1 bis 2 Fuß hohe Pflanze wächst in Spanien, Italien, Frankreich 10. 20. in der Nähe des Meeres zwischen den Felsen, auch fand sie Schousboe in Marokko am Meeresstrande. Sie hat einen ebenen einfachen Stengel, und dreifach dreizählige Blätter, deren Blättchen

lanzettförmig zugespitzt, fleischig und glänzend sind. Die gemeinschaftliche Hülle besteht aus fünf, und die besondere aus sieben Blättchen. Sie blüht im July und August.

Die Blätter haben einen aromatischen Geschmack, werden in Weinessig eingemacht, und von den Europäern als Salat gebracht. Beide Arten erfordern eine fette, lockere, mit etwas Sand vermischte Erde, und lassen sich durch den Saamen und durch Wurzelsprossen fortpflanzen. Man überwintert sie in einem Glashause, jedoch verträgt diese Art, nämlich die Seebacille, in südlichen Gegenden von Deutschland die Winter auch im Freyen.

Siehe die 448. Tafel.

C R O C U S.

S a f r a n.

Kennzeichen der Gattung: Die Scheide ist einblättrig. Die einblättrige, trichterförmige Blumenkrone ist in sechs gleiche Theilen getheilt; drey Staubfäden und ein Griffel mit drey zusammengedrungenen Narben. Mehrere runde Saamen liegen in einem dreysächrigen Behälter. Nach Linné gehört er in die 3. Klasse Triandria, und 1. Ordnung Monogynia. Es sind davon nur 2 Gattungen, die hierher gehörige heißt:

C R O C U S V E R N U S.

F r ü h l i n g s - S a f r a n.

Engl. Spring Crocus. Die Wurzel dieser kleinen dauernden Pflanze bildet eine kleine von unten nach oben platt gedrückte Zwiebel, deren gemeinlich zwey, eine größere und eine kleinere, übereinander liegen. Schon im März und im gelinden Winter bisweilen frühzeitig im Februar, nach Beschaffenheit der Witterung aber auch wohl erst im April, treibt er aus der Wurzel eine sahlgelbe Scheide, und darneben einige kurze schmale grüne Blätter. Hierauf erscheint eine größere Scheide, in welcher die Blüthe steckt. Diese zeigt sich nun bald mit verschiedenen Farben. Man hat goldgelbe, lilafarbene und weiße, oder milchweiße. Das un-